



## Für mehr familien- und schulergänzende Kinderbetreuungsplätze



foto: alia

### Bessere Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit für alle Frauen und Männer

Die endlich auch in der Schweiz wieder aufgeflammete Diskussion um die Frauenquote in Führungspositionen in Staat und Wirtschaft macht es deutlich: Frauen, die zuoberst in der Hierarchie mitwirken – sei es in den Geschäftsleitungen oder Verwaltungsräten von Schweizer Unternehmen, sei es als Kaderangestellte in öffentlichen Verwaltungen und Staatsbetrieben – gibt es immer noch viel zu wenige. Die Gründe dafür sind mannigfaltig: fehlende weibliche Rollenvorbilder, unflexible Arbeitszeiten, Aus- und Weiterbildungsmodelle, fehlende Top-Sharing-Möglichkeiten, Vorurteile der Vorgesetzten gegenüber weiblichen Angestellten, mangelndes Selbstvertrauen der betroffenen Frauen, fehlende Strukturen zur Vereinbarkeit von Job und Familie usw. Dort besteht dringender Handlungsbedarf. Bei der Diskussion um Kaderfrauen darf aber nicht vergessen gehen, dass die Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie für alle erwerbstätigen Frauen und Männer verbessert werden müssen. Zentraler Stellenwert kommt dabei einem ausreichenden Angebot an qualitativ hochwertigen und bezahlbaren familien- und schulergänzenden Kinderbetreuungsplätzen zu.

### Ungenügendes Angebot an familienergänzenden Betreuungsplätzen

Die Notwendigkeit, im Kanton Solothurn die Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern, ist unverändert gross. In der Beantwortung der Interpel-

lation der SP-Fraktion I 072/2011 «Wie viele familienergänzende Betreuungsplätze fehlen im Kanton Solothurn?» führte der Regierungsrat aus, dass Bedarfsanalysen von Einwohnergemeinden, Wartelisten von Kindertagesstätten sowie häufige Anfragen von Eltern beim Amt für soziale Sicherheit, zeigen, dass es im Kanton Solothurn mehr Kinderbetreuungsplätze braucht. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen übertrifft das Angebot in allen Bezirken. Das Angebot sei auch hinsichtlich der sozialpolitischen Zielsetzung, für jedes vierte Kind im Kanton einen Betreuungsplatz anzubieten, ungenügend. Diese Problematik greift die SP-Fraktion mit zwei in der Septembersession im Kantonsrat eingereichten Vorstössen auf.

### Massnahmen zur Angebotssteigerung

Mit dem Auftrag «Massnahmen zur Steigerung des Angebots an familienergänzender Kinderbetreuung im Vorschulbereich» wird der Regierungsrat aufgefordert, dem Kantonsrat anhand einer Auslegeordnung Massnahmen zur Angebotserhöhung aufzuzeigen. In der Auslegeordnung soll der Regierungsrat Aussagen zu den Auswirkungen einer bedarfsgerechten Angebotsverpflichtung machen und zu den Vor- und Nachteilen der Objektfinanzierung durch die Ausrichtung von Betriebsbeiträgen an Institutionen (wie z. B. Kindertagesstätten und Tageselternvereine) und der Subjektfinanzierung durch die direkte Ausrichtung von Beiträgen

an die Eltern (bspw. durch die Abgabe von Betreuungsgutscheinen) Stellung nehmen. Nicht zuletzt soll er sich zu einer sozialpolitisch angemessenen Höhe der Subventionierung und allfälligen Anpassungen der gesetzlichen Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden äussern.

### Standesinitiative zur Verlängerung der Anstossfinanzierung durch den Bund

Mit einer «Standesinitiative zur Verlängerung der Anstossfinanzierung von familienergänzenden Kinderbetreuungsplätzen durch den Bund» wird der Regierungsrat beauftragt, den Bund dazu zu bewegen, sich auch nach dem 31. Januar 2015 an der Anstossfinanzierung in den Kantonen und Gemeinden zu beteiligen. Das Impulsprogramm des Bundes, mit dem seit 2003 die Schaffung von Betreuungsplätzen für Kinder gefördert wird, läuft am 31. Januar 2015 aus. Laut einer vom Bundesamt für Sozialversicherungen geführten Statistik wurden seit Inkrafttreten des Bundesgesetzes allein im Kanton Solothurn 546 neue Plätze geschaffen. Insgesamt wurden den Solothurner

**«Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen übertrifft das Angebot in allen Bezirken», so die Regierung.**

Institutionen Finanzhilfen in der Grössenordnung von 2029525 Franken ausbezahlt. Läuft das Impulsprogramm des Bundes aus, ohne dass der Kanton oder die Einwohnergemeinden in die Bresche springen, ist der weitere Ausbau gefährdet. Aufgrund der grossen Bedeutung von familien- und schulergänzenden Betreuungsplätzen für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit, die Armutsbekämpfung, die Bekämpfung des Fachkräftemangels in der Wirtschaft, die Erhöhung der Bildungschancen, der Sozialkompetenz und die Integration von Kindern gilt es das zu verhindern.

Anna Rüefli  
Kantons- und Gemeinderätin,  
SP Stadt Solothurn



KANTONS- UND REGIERUNGSRATSWAHLEN VOM 3. MÄRZ 2013

# FÜR ALLE STATT FÜR WENIGE – non «ZWÖI WO'S CHÖI» für den Regierung

## Attraktiver Kanton für alle!

Die SP Bucheggberg und Wasseramt nominierten die für die Kantonsratswahlen, sowie Andreas Bühlmann für den Regierungsrat zu Händen des kantonalen Parteitage. Präsident Simon Bürki freute sich im voll besetzten Boccia-Klubhaus in Derendingen den Wahlkampf für die Rückgewinnung des zweiten Regierungsratssitzes zu eröffnen. Die Finanzlage des Kantons hat sich deutlich verschlechtert. Die SP hat früh davor gewarnt. Die Steuer senkung war ein Fehler. Diese Einnahmen fehlen nun. Während hohe Einkommen auch weiterhin mit spürbaren Steuerentlastungen rechnen können, müssen sich die Leute mit tieferen Einkommen und sogar im Mittelstand mit Leistungsabbau «zufrieden» geben. Mehrere Vorstösse der SP für eine zukunftsgerichtete Energiepolitik wurden angenommen: Verbot von Elektroheizungen,



Sitzend von links: Urs von Lerber (bisher), Fränzi Burkhalter (bisher), Andreas Bühlmann, Belgin Gül-Sen; stehend von links: Hardy Jäggi, Simon Bürki (bisher), Stefan Hug, Christine Bigolin (bisher), Marco Giger, Alice Schmid, Patrick Marti, Matthias Enggist, Roger Spichiger (bisher), Markus Baumann. Es fehlt Thomas Jäggi und Daniel Furer.

Erstellung eines Solarkatasters, Thema erneuerbare Energie in der Schule aufnehmen. Dank der SP wurden Erleichterungen bei Installation einer Solaranlage, Wärmepumpe oder Fassadenisolation aufgenommen. Die SP will eine aktive und attraktive Stand-

ortpolitik für den Kanton. Dabei sind die Steuern bei weitem nicht der wichtigste Faktor. Wohnsituation, Schulen, Verkehrsanbindung und Einkaufsmöglichkeiten sind für natürliche Personen viel wichtiger. Verkehrsanschliessung, Arbeitsmarktsituation, effiziente

Abwicklung von Bewilligungen und Bodenpreise sind für Unternehmungen wichtiger. Die SP will faire Lösungen für alle, nicht für wenige.

*Simon Bürki*  
Bezirksparteipräsident, Biberist

## Ab auf die Strasse und zeigen was wir wollen und für was wir stehen!

Die Kandidierenden der Amtei Solothurn-Lebern sind top motiviert für den Wahlkampf, man wolle sich zeigen, auf der Strasse präsent sein und mit der Bevölkerung ins Gespräch kommen, so der Tenor der gut besuchten Versammlung im Rössli in Bellach. Als Hauptthemen der Kandidierenden werden die Unterstützung der Familien, die Energiepolitik und die Bildung genannt. Die soziale Gerechtigkeit sei dennoch das zentrale Thema, so Parteipräsidentin der Kantonalpartei und Kantonsrätin Franziska Roth, «Armut ist nicht für Betroffenen eine Schande, sondern für alle, die nichts dagegen unternehmen», Punkt! Regierungsrat und Landammann Peter Gomm macht das Regieren sichtlich Spass und



VI. Regierungsrat Peter Gomm, Mathias Anderegg, Mathias Stricker, Pius Flury, Alper Dümen, Franziska Roth, Angela Kummer, Gilles Zaugg, Anna Rüefli, Corinne Widmer, Walter Schürch, Shabbir Cheema, Sebastian Walter, Yves Fankhauser, Lisa Lamanna, Erika Biberstein, Remo Bill und Regierungsratskandidat Andreas Bühlmann. Es fehlen: Heiko Schiltsky, Julian Bracher, Tvrtko Brzovic, Jean-Pierre Summ, Céline Summ und Antonio di Pietro.

es sei wichtig bei der Arbeit den Humor nie zu verlieren, und mit einer starken Fraktion im Hintergrund könne man viel bewegen. Der kantonale Finanzchef, And-

reas Bühlmann möchte ebenfalls in die Regierung und möchte den Kanton stärken, attraktiver machen für alle, gerechte Steuern für alle – und weg von den Privi-

legien für wenige! Auf der Liste fehlt noch eine Person, man sei zuversichtlich diese Lücke noch füllen zu können – für alle statt für wenige!  
NW

# nominiert für den Kantonsrat und Regierungsrat



Die Sozialdemokraten des Kantons Solothurns haben bereits im August entschieden, bei den Erneuerungswahlen für den Regierungsrat im März 2013 mit zwei Kandidaturen anzutreten. Mit dieser Botschaft an die Sektionen, wurden der bisherige Regierungsrat, Landammann Peter Gomm, sowie der Amtschef für Finanzen des Kantons Solothurn Andreas Bühlmann von ihren Sektionen nominiert. Parteipräsidentin Franziska Roth freute sich sehr, den Delegierten zwei kompetente Persönlichkeiten für die Regierungsratskandidaturen vorschlagen zu dürfen.

An ihrem Parteitag in Trimbach vom 25. Oktober wurden sowohl Gomm als auch Bühlmann mit einer Standing Ovation von den Genossen nominiert. Zuvor galt es aber ihren Puls zu fühlen. Was wollen sie als Regierungsräte für den Kanton Solothurn bewirken? Was sind ihre Ziele? In ihren Ausführungen kam zum Ausdruck, sie haben Visionen, Vorstellungen, bieten Lösungen an und können anpacken! Peter Gomm, seit 2005 Regierungsrat, möchte seine erfolgreiche Arbeit in der Regierung weiterführen und nannte sogleich

auch Ziele für eine weitere Amtsperiode. Schwerpunkte sieht er in der Verbesserung der Grundlagen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und der Weiterentwicklung der Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien. Andreas Bühlmann amtiert als kantonaler Finanzchef und ist Gemeindevizepräsident von Biberist. Bühlmann war während Jahren Kantonsrat und gilt als besonnener, sachkundiger und prag-

matischer Politiker. Er führte aus, dass mit gezielten Massnahmen im Bereich der Raumplanung, der Bildung und der Infrastruktur der Wohn- und Arbeitsstandort Solothurn gestärkt werden soll. Bei der Bekämpfung des strukturellen Defizits bezeichnet er die Belassung des Steuerfusses als gefährlich. Dies provoziere einseitige Massnahmen zu Lasten der tiefen und mittleren Einkommensschichten, welche er ablehne.

Im Kreuzverhör, moderiert von Andrea Sprecher, konnten sich die gut 110 anwesenden Delegierten und Gäste von zwei sachkundigen und sympathischen Kandidaten für das Regierungsamt überzeugen. Und ganz wichtig, sie haben Humor und Lust – «ZWÖI WO'S CHÖ».

Als Gast referierte Eva Herzog, Regierungsrätin aus Basel Stadt. Sie brachte es auf den Punkt, Gomm und Bühlmann kenne sie gut, Fachkompetenz und Sachlichkeit zeichnet sie aus. Aus der bisherigen Zusammenarbeit sei dies das Fazit. Gerade in finanziell angespannten Zeiten seien nachhaltige Lösungen wichtig, statt kurzfristigen Populismus. Politik für alle und nicht nur für einige Partikularinteressen, das brauche das Land.

Nach einem spannenden und unterhaltsamen Politabend, umrahmt von musikalischen Darbietungen von den «Brass Kids Niederamt» und dem Tenorsänger Markus Baumgartner aus Balthal, gab's an der Regierungsratsbar feine Getränke, «heissi» Wienerli mit Mütschli und gute Gespräche. NW

## WAHLPLATTFORM 2013 – FÜR SOLIDARITÄT, GERECHTIGKEIT UND FREIHEIT!



NW Mit der Wahlplattform 2013 zeigt die Sozialdemokratische Partei ihren Weg für einen starken, gerechten und solidarischen Kanton Solothurn. Oft bestimmen Eigennutz, Sonderinteressen und Lobbyanliegen die Geschehnisse

in unserer Politik. Das ist nicht der Weg der SP. Die SP ist die politische Kraft, die diese Richtungsänderung initiiert und die Begriffe Solidarität, Gerechtigkeit und Freiheit mit Inhalten, also Taten füllt. Unsere Politik soll den Menschen die Gewissheit

geben, dass eine gute Zukunft für alle möglich ist und nicht nur für ein paar Privilegierte. Mehr Information (Dossier und Videomaterial) zur Pressekonferenz und zur Wahlplattform gibt es auf

[www.sp-so.ch/Wahlen13](http://www.sp-so.ch/Wahlen13)

## LESERBRIEFE

**Ausländer als Polizisten oder Ordnungshüter ohne roten Pass**

Die kantonale Regierung scheint den Puls der Zeit zu fühlen- sie will niedergelassene Migranten im Kanton in die Aufgaben des Staates miteinbeziehen oder macht es bereits. Mit Freude habe ich die Berichterstattung dazu im ot- zur Kenntnis genommen. Ebenso die durchwegs positive Stimmung in der Wochen Umfrage. Die Bevölkerung und die Regierung scheinen parat zu sein mit der klaren Absicht die Migranten in unseren Alltag einzubinden. ihre Fähigkeiten, Talente und Kräfte zu nutzen. Personen mit Migrationshintergrund, formen, tragen und unterstützen unsere Gesellschaft, sei es am Arbeitsplatz, im Verein oder in einer Institution. Es gibt viele Schweizer mit Migrationshintergrund, die hier aufgewachsen sind, ihre Ausbildung absolviert haben und beruflich qualifizierte Fachpersonen sind. sie übernehmen Verantwortung in der Wirtschaft, Bildung, in kulturellem, sozialem und öffentlichen Ämtern- auf kommunaler-, kantonaler- bis hin zur Bundesebene. ohne ihren Einsatz liegt ein enormes Potenzial brach, welches sich durch alle Bereiche, von Beruf, über Freizeit, bis hin zur Politik durchzieht. Das Bewusstsein ist vorhanden, dass man nicht nur von Integration reden kann, sondern der Wille diese umzusetzen auch besteht. so bietet sich beispielsweise der seit Jahren sehr engagierte Yabgu Ramazan Balkaç für die SP Olten als Stadtratskandidat an. Die Stadtpartei erkennt den Zeitgeist und setzt damit ein klares Zeichen.

*Jeanette Dinkel, Starrkirch-Wil*

**Landamme-Jass mit Peter Gomm**

- **Freitag, 30. November 2012**
- **19.00 Uhr**
- **Rest. Linde, Bellach**

Schieber in zehn Durchgängen mit wechselnden Paarungen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Veranstaltungen: [www.sp-so.ch](http://www.sp-so.ch)**

## SP-Rosenfest in Hägendorf



Zum traditionellen Rosenfest traf sich die SP-Familie aus der Amtei Olten-Gösgen in Hägendorf. Das erste Rosenfest fand schon in Hägendorf statt und kehrte nun zum Jubiläum – ja 25 Jahre danach – wieder an seine Wiege zurück. Nicht alle Sektionen fanden den Weg nach Hägendorf, doch die mit Zug, Auto oder Velo eingetroffenen Besucher freuten sich an den zahlreichen Kontakten. Eifrig wurde diskutiert, mit Bea Heim, Philipp Hadorn und Peter Gomm standen ja kompetente Leute

zur Verfügung. Dazwischen liess man sich von der Festwirtschaft verwöhnen. Peter Gomm schloss seinen Reden-Marathon bei uns ab, doch war überhaupt keine «Ermüdung» nach seinen vielen Laufrunden in Olten bemerkbar. Die gehaltvolle Ansprache fesselte und wurde entsprechend verdankt. Die Sonnenstrahlen verzogen sich, doch die Sektion Hägendorf konnte auch im Saal des ref. Kirchgemeindezentrums noch zum Verweilen einladen.

*Werner Huber, Hägendorf*

## Aktuell aus Bern in Lüterkofen

Die SP-Bucheggberg und Wasseramt haben zum öffentlichen Anlass nach Lüterkofen eingeladen. 35 Personen fanden den Weg ins Restaurant Kreuz, um sich aus erster Hand von Ständerat Roberto Zanetti, Nationalrätin Bea Heim und Nationalrat Philipp Hadorn über aktuelle Themen der Herbstsession der eidgenössischen Räte zu informieren.

Zu Beginn der Veranstaltung gedenken die anwesenden Genossinnen und Genossen Altbundesrat Otto Stich und Gottfried Kaiser, Altkantonsrat und ehemaliger Präsident der Kantonalpartei mit einem Moment der Stille. Ständerat Roberto Zanetti erklärt dem Publikum die Abläufe in den Räten. Oft sei es so, dass ein Geschäft, bedingt durch das Zweikammersystem, zum Teil während mehreren Jahren zwischen den beiden Räten und seinen vorberatenden Kommissionen pendle, bis eine Übereinstimmung zwischen National- und Ständerat gefunden werde. Das bestätigt auch Philipp Hadorn, er sei über die lange Vorgeschichte mancher Geschäfte erstaunt. In der anschliessenden Fragerunde wurde über die Transparenz der parlamentarischen Arbeit diskutiert. So wird auch das Abstimmungsverhalten der Ständerätinnen und Ständeräte öffentlich werden. Im Nationalrat ist dieses Öffent-



lichkeitsprinzip bereits umgesetzt, im Internet können die Wortmeldungen und das Verhalten bei Abstimmungen jedes Ratsmitgliedes abgerufen werden. Vermutlich werde einzig das Kommissionsgeheimnis Bestand halten, zeigt sich Bea Heim überzeugt. Die anwesenden Genossinnen und Genossen haben viel über den Alltag «ihrer» Parlamentarier und die Abläufe im Bundeshaus erfahren. In ihrem Schlusswort dankt Franziska Burkhalter Roberto Zanetti, Bea Heim und Philipp Hadorn für ihr grosses Engagement für unseren Kanton, die Schweiz und die Partei und meint, die Themen, die der Kantonsrat behandle, seien ähnlich wie jene im Bundesparlament, «nur funktioniert der Kantonsrat etwas weniger kompliziert».

*Matthias Racine, Mühledorf*